

# **Katzenkrankheiten**

## **Katzenschnupfen**

Die Ursache sind verschiedene Infektionserreger wie Herpesviren, Caliciviren und Chlamydien. Die Erkrankung tritt unabhängig von der Jahreszeit auf. Infizierte, äußerlich aber nicht sichtbar kranke Katzen, verbreiten die Schnupfenerreger und stecken empfängliche, nicht geimpfte Katzen an. Die Krankheitserreger werden durch Tröpfchen aus Nasensekret, Tränenflüssigkeit oder Speichel übertragen. Besonders gefährdet sind Jungkatzen, Freigänger, Katzen die an einer anderen Grundkrankheit leiden wie etwa Katzenleukose. Die Inkubationszeit beträgt nur wenige Tage. Die Krankheit beginnt mit tränenden Augen, klarem, wässrigem Nasenausfluss, Niesen, Fieber und Appetitmangel. Nach Verschlimmerung kommt es zu hohem Fieber (erkennbar durch heiße Ohren und Nase) und häufiges Niesen. Ähnlich der Erkältung und dem Schnupfen beim Menschen schwellen die Mandeln und Lymphknoten im Halsbereich an. Der Augen- und Nasenausfluss wird auffallend und eitrig, es treten schmerzhaft, blutige Geschwüre in der Nase, auf der Zunge, am Zahnfleisch und im Rachen auf. Die Katzen sind motivationslos und matt, verweigern jede Nahrungsaufnahme. Durch Impfung kann der Erkrankung erfolgreich vorgebeugt werden. Ist die Katze bereits erkrankt, sollte so schnell wie möglich der Tierarzt aufgesucht werden. Das körpereigene Immunsystem der Katze benötigt jetzt entsprechende Unterstützung, um die Erreger zu bekämpfen. Ohne Behandlung führt der Katzenschnupfen oft zum T od.

## **Katzenseuche**

Die Katzenseuche oder Panleukopenie ist eine hoch ansteckende Viruserkrankung. Der Erreger, der von infizierten Katzen hauptsächlich mit dem Kot ausgeschieden wird, ist extrem widerstandsfähig und behält seine krankmachenden Eigenschaften unter Umständen über ein Jahr. Selbst eine ausschließlich in der Wohnung gehaltene Katze ist gefährdet. Das Virus wird nämlich nicht nur direkt von kranken auf gesunde Katzen übertragen sondern kann auch indirekt an Schuhen oder der Bekleidung haftend mit nach Hause gebracht werden und zur Ansteckung der Katze führen. Die Krankheit nimmt besonders bei Jungtieren oft einen rapiden, tödlichen Verlauf. Ein erster Hinweis sind plötzlicher Appetitmangel und Bewegungsunlust. Mit dem Auftreten von Fieber verschlimmert sich der Zustand sehr schnell. Es kommt zu Erbrechen und schließlich zu Durchfall mit wässrig-blutigem Kot. Die Katze verliert dadurch sehr schnell große Mengen Flüssigkeit, sie leidet unter starkem Durst, ist aber in diesem Zustand bereits zu geschwächt, um noch selbst zu trinken. Beim ersten Anzeichen von Katzenseuche ist sofortige tierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Leider sind trotz einer Intensivtherapie vor allem Jungkatzen häufig nicht mehr zu retten. Wenn sich trüchtige, ungeimpfte Katzen infizieren, sind auch die Kätzchen im Mutterleib gefährdet. Es kommt dadurch zu irreparablen Schäden am Gehirn. Eine Impfung schützt Mutter und Kind.

## **Katzenleukose**

Katzenleukose ist eine Virusinfektion, die durch das Katzenleukämievirus, kurz FeLV hervorgerufen wird. Untersuchungen haben klar gezeigt, dass beinahe jeder 6. Todesfall bei Katzen durch Leukose verursacht wird. Die Krankheit kommt weltweit vor und betrifft Katzen jeden Alters. Von der Ansteckung bis zur Erkrankung können Jahre vergehen. In dieser Zeit wird aber der Erreger millionenfach mit dem Speichel ausgeschieden. Nicht nur kranke, sondern auch gesund erscheinende Katzen können das Virus übertragen. Übertragungswege sind gegenseitiges Lecken, Beißen und Katzentoiletten. Deshalb sollten FeLV-infizierte Katzen aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr unbedingt von gesunden Katzen getrennt werden. Die Katzenleukose kann mit den vielfältigsten Krankheitserscheinungen einhergehen. Beginnend mit Lustlosigkeit, Fieber, plötzlicher Abmagerung, blassen Schleimhäuten, Zahnfleischentzündungen bis hin zu bösartigen Tumoren in der Brusthöhle und im Bauch (Leber, Niere, Darm). Die größte Gefahr bei der Katzenleukose besteht jedoch in einer Schwächung der Abwehrkraft durch das Virus. Betroffenen Katzen sind den verschiedensten Infektionserregern praktisch schutzlos ausgeliefert. Die Leukose ist somit auch Grundlage für viele andere, oft tödlich verlaufende Infektionskrankheiten. Jede Gesundheitsstörung bei der Katze, die sich schon über längere Zeit hinzieht, d.h. chronisch ist, bei der eine Behandlung keine oder nur eine vorübergehende Besserung bewirkt, ist leukoseverdächtig. Der Tierarzt kann mit dem sog. Leukosetest den Verdacht erhärten. Die sicherste Methode, die Krankheit zu verhindern, ist die Schutzimpfung. Eine Impfung gegen FeLV ist sehr sicher und verleiht eine gute Immunität. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass der Impfstoff auch in der Lage ist, nicht nur vor Schwächung des Immunsystems, sondern auch vor Tumorentwicklungen zu schützen.

## **FIP (Feline Infektiöse Peritonitis)**

Die Bezeichnung FIP bedeutet soviel wie ansteckende Bauchfellentzündung . Die FIP ist eine Infektionskrankheit, die nicht sicher nachgewiesen werden kann und für die keine Behandlungsmöglichkeiten bekannt sind. Sie führt immer zum Tod der Katze. Am häufigsten erkranken junge Katzen zwischen sechs Monaten und zwei Jahren und ältere Tiere ab 14 Jahren. Ausgelöst werden kann FIP durch eine Infektion mit Coronaviren (FCoV). Die „harmlosen“ Coronaviren vermehren sich im Dünndarm. Diese Infektion verläuft meist ohne Krankheitserscheinungen oder mit leichten Durchfällen. Die „harmlosen“ Coronaviren werden durch infizierten Kot oder Speichel übertragen. Nahezu 90% aller Katzen tragen dieses Virus in sich, übrings auch wir Menschen. Infizieren können sich Katzen an geteilten Futterschalen oder Katzentoiletten. Eine Katze kann allerdings erst dann an FIP erkranken, wenn bei der Vermehrung des „harmlosen“ Coronavirus im Darm eine Veränderung der Erbinformation (Mutation) auftritt und sich ein FIP-Virus mit geänderten Eigenschaften entwickelt. Diese Mutation tritt meist in Verbindung mit Stress, Umzug o.ä. auf. Es gibt daher viele Katzen, die sich mit dem Darmvirus infizieren, ohne jemals krank zu werden oder dass sich Corona-Viren in FIP-Viren verwandeln. Eine Ausscheidung des FIP-Virus mit dem Kot ist bis heute nicht nachweisbar. FIP äußert sich im

ersten Stadium oft in Form von Fieber, Appetitmangel, Müdigkeit und leichten Atembeschwerden. Nach Abklingen der Symptome kann es unterschiedliche Zeit später zum zweiten Stadium der Erkrankung kommen. Hierbei unterscheidet man eine sog. feuchte Form der FIP, die in typischen Fällen mit einer Bauchwassersucht einhergeht. So erkrankte Katzen sind am ganzen Körper abgemagert, haben aber einen dicken, flüssigkeitsgefüllten Bauch. Auch in der Brusthöhle können solche Flüssigkeitsansammlungen vorkommen. Bei der sog. trockenen Form der FIP kommt es zu einer Entzündung der inneren Organe mit Fieberschüben und teilweise Atembeschwerden. Weil hier die typischen Flüssigkeitsansammlungen fehlen, ist die Diagnose wesentlich schwieriger als bei der feuchten Form. Ist eine Katze wirklich an FIP erkrankt, gibt es keine Bekämpfungsmöglichkeiten. Die einzige Möglichkeit ist eine vorbeugende Schutzimpfung. Bei dieser Impfung wird ein spezielles Impfvirus in die Nase geträufelt. Damit ist das Tier an der Eintrittspforte, also dort, wo der erste Kontakt mit dem Coronavirus bei einer Infektion stattfindet, geschützt. Hierdurch wird die Wahrscheinlichkeit der Ansteckung über die Nase verringert. Am besten ist die frühestmögliche Impfung einer Katze, wenn noch kein Kontakt mit dem Coronavirus stattgefunden hat. Mit Hilfe des sog. FIP-Tests, bei dem der Katze eine kleine Menge Blut abgenommen wird, kann untersucht werden, ob die Katze schon einmal Kontakt zu Coronaviren hatte. Die Bezeichnung FIP-Test ist eigentlich irreführend, da das harmlose Coronavirus und das FIP-Virus mit diesem Test nicht zu unterscheiden sind. Bei Tieren, die noch keine Antikörper gegen die Coronaviren aufweisen, treten nach einer Impfung weniger häufig FIP-Fälle auf als bei ungeimpften Katzen. Weisen Katzen bereits Antikörper auf (positiver FIP-Test), ist die Wirkung der Impfung nicht mehr so gut, schadet aber auch nicht.

### ***FIV (Felines Immunschwächevirus, „Katzenaids“)***

Das FIV genannte Virus ist neben dem Katzenleukämievirus das zweite Virus, das zu schweren Beeinträchtigungen des Immunsystems führen kann. Die Übertragung des FIV findet hauptsächlich über Bisse statt. Aus diesem Grund tritt diese Krankheit gehäuft bei freilaufenden Katzen auf. Das Virus vermehrt sich nach einer Infektion der Katze in den weißen Blutkörperchen. Schreitet die Erkrankung weiter fort, werden mehr und mehr Lymphknoten befallen. In der Folge kommt es, oft erst nach Wochen oder Monaten, zu einer Reduktion der Anzahl weißer Blutkörperchen. Auch Blutarmut kann die Folge sein. Das Virus greift das Immunsystem der Katze an. Aus diesem Grund können infizierte Katzen jahrelang ohne Krankheitszeichen leben. Kommt es jedoch zu einer, wie auch immer gearteten Infektion, sind die durch FIV geschwächten Abwehrkräfte der Katze nur unzureichend in der Lage, diese zu kontrollieren. Eine weitere Infektion führt dann oft zum Tod. Die Symptome einer FIV-Infektion ähneln denen der Katzenleukose, sodass nur aufgrund eines Bluttests zwischen den Krankheiten unterschieden werden kann. Infizierte Katzen können Artgenossen anstecken und sollten daher unbedingt von anderen Katzen ferngehalten werden. Eine Schutzimpfung gegen FIV gibt es noch nicht.

### ***Tollwut***

Die Tollwut zählt nach wie vor zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten für Mensch und Tier. Das Tollwutvirus befällt bei infizierten Tieren das Gehirn und ruft Verhaltensänderungen, Aggressivität, Beisswut, Raserei und schließlich, unter Lähmungserscheinungen, den Tod hervor. Weil das Virus mit dem Speichel ausgeschieden wird, sind vor allem Bisswunden infizierter Tiere gefährlich. Bei jedem Kontakt mit einem tollwutkranken oder –verdächtigen Tier sollten Sie umgehend den Arzt aufsuchen. Falls Sie den Verdacht haben, dass Ihre Katze Kontakt mit einem tollwutkranken Tier hatte, müssen Sie auf jeden Fall umgehend einen Tierarzt und Arzt aufsuchen. Die Tollwutschutzimpfung schützt Mensch und Tier.